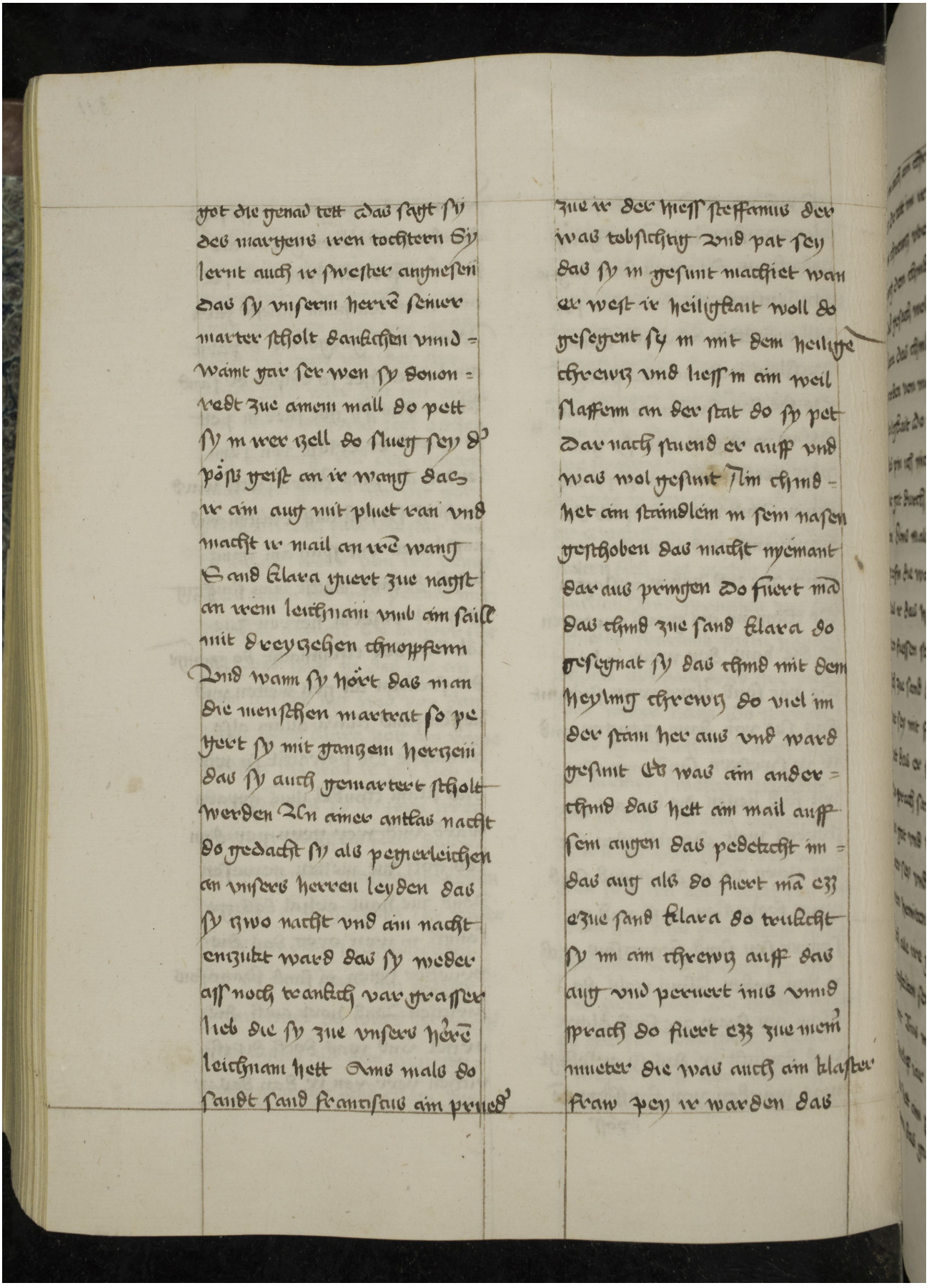
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



got die genad tett Das sagt sy
des margens iren tochtern Sy
lernt auch ir swester angnesen
Das sy vnserm herrē seiner
marter scholt dankchen vnnd =
waint gar ser wen sy donon =
redt zue ainem mall do pett
sy in irer zell do slueg sey d'
pöss geist an ir wang das
ir ain aug mit pluet ran vnd
macht ir mail an irē wang
Sand klara guert zue nagst
an irem leichnam vmb ain saill
mit dreyzehen chnoppfenn
Vnd wann sy hört das man
die menschen martrat so pe
gert sy mit ganzem hertzein
das sy auch gemartert scholt
werden An ainer antlas nacht
do gedacht sy als pegierleichen
an vnsers herren leyden das
sy zwo nacht vnd ain nacht
enzukt ward das sy weder
ass noch trankch var grasser
lieb die sy zue vnsers herrē
leichnam hett Ains mals do
sandt sand franciscus ain prued'

zue ir der hiess steffanus der
was tobsichtig Vnd pat sey
das sy in gesunt machiet wan
er west ir heiligkait woll do
gesegent sy in mit dem heilige
chrewtz vnd liess in ain weil
slaffenn an der stat do sy pet
Dar nach stuend er auff vnd
was wol gesunt Ain chind =
het ain staindlein in sein nasen
geschoben das macht nyemant
dar aus pringen Do fuert mā
das chind zue sand klara do
gesegnat sy das chind mit dem
heyling chrewtz do viel im
der stain her aus vnd ward
gesunt Es was ain ander =
chind das hett ain mail auff
sein augen das pedekcht im =
das aug als do fuert mā ezz
ezue sand klara do trukcht
sy im ain chrewtz auff das
aug vnd peruert ims vnnd
sprach do fuert ezz zue mein'
muter die was auch ain klaster
fraw pey ir warden das